

Klassiker

# Auguste Comte

## *Begründer der Soziologie*

On doit donc, au contraire, se proposer d'abord de concevoir dans sa plus grande généralité le phénomène du développement de l'espèce humaine, c'est-à-dire d'observer et d'enchaîner entre eux les progrès les plus importants qu'elle a faits successivement dans les principales directions différentes. On tendra ensuite à donner par degrés à ce tableau une précision de plus en plus grande, en sous-divisant toujours davantage les intervalles d'observation et les classes de phénomènes à observer. De même, sous le rapport pratique, l'aspect de l'avenir social, déterminé d'abord d'une manière générale, en résultat d'une première étude du passé, deviendra de plus en plus détaillé à mesure que la connaissance de la marche antérieure de l'espèce humaine se développera davantage. La dernière perfection de la science, qui vraisemblablement ne sera jamais atteinte d'une manière complète, consisterait, sous le rapport théorique, à faire concevoir avec exactitude, depuis l'origine, la filiation des progrès d'une génération à l'autre, soit pour l'ensemble du corps social, soit pour chaque science, chaque art, et chaque partie de l'organisation politique; et, sous le rapport pratique, à déterminer rigoureusement, dans tous ses détails essentiels, le système que la marche naturelle de la civilisation doit rendre dominant.

Telle est la méthode strictement dictée par la nature de la physique sociale.

*A. Comte, Plan des travaux scientifiques nécessaires pour réorganiser la société (1822), Seite 155*

Vom Franzosen Isidore Auguste Marie Francois Xavier Comte (1798-1857) stammt die eigentliche Bezeichnung „Soziologie“. Ursprünglich war er mit dieser Bezeichnung gar nicht glücklich, sondern wollte die neue Wissenschaft „soziale Physik“ nennen. 1835 veröffentlichte jedoch der belgische Mathematiker und Statistiker Adolphe Quételet eine statistische Untersuchung unter demselben Titel. Im Laufe der Zeit setzte sich jedoch der Begriff Soziologie durch. Zu der damaligen Zeit war damit dasselbe wie „Politische Wissenschaft“ gemeint, welche bereits der Lehrer Comtes, Claude Henri Saint-Simon, beschrieben hatte.

Comte, der „Vater des Positivismus“, wurde als Sohn einer monarchisch eingestellten katholischen Familie in Montpellier geboren und trat mit 13 Jahren aus der katholischen Kirche aus. 1814 begann er seine Studien an einer der progressiven Hochschulen Frankreichs, der École Polytechnique. Anfangs beschäftigte er sich intensiv mit der Mathematik, entdeckte jedoch bald seine Vorliebe für die Philosophie und Sozialwissenschaft. Seine privaten Vorlesungen in Paris erregten die Aufmerksamkeit der intellektuellen Elite des In- und Auslands. Auch Alexander von Humboldt besuchte seine Vorlesungen.

**Isidore Auguste Marie  
Francois Xavier Comte  
(1798-1857)**



Von 1817 bis 1824 war Comte Sekretär bei Saint-Simon; ihre Freundschaft ging aufgrund gegensätzlicher wissenschaftstheoretischer Fragen bald in die Brüche. Nach einem Nervenzusammenbruch 1826 begann Comte ab 1830 sein Hauptwerk „Cours de philosophie positive“ zu veröffentlichen, welches bis zum Jahr 1842 in sechs Bänden abgeschlossen war. 1847 starb seine Geliebte, Clothilde de Vaux; Comte wandte sich von da an der Begründung einer Menschheitsreligion zu.

Für Auguste Comte war die Soziologie die Krönung aller Wissenschaften. Sie sollte das Studium sozialer Phänomene sein. In seiner Hierarchie der Wissenschaften, in der immer eine Wissenschaft Basis und zugleich Voraussetzung für die nächste bildete, war die Wissenschaft von den sozialen Phänomenen die komplizierteste. Spezielles Ziel der Forschung sollte sein, ebenso wie bei

den anderen, niedrigeren Wissenschaften, unveränderliche Gesetze herauszufinden. So wie auch alle anderen Wissenschaften im Laufe der Zeit zu auf beobachteten Tatsachen und Glaubenssätzen aufgebauten Wissenschaften wurden, sollte auch die Soziologie diesen Entwicklungsstand erlangen und damit anwendbar für die Reorganisation der Gesellschaft werden. Für Comte war die Soziologie ein Instrument der Sozialreform.

Auguste Comte war überzeugt, dass - wenn Ideen in der Gesellschaft greifen sollten - diese von sozialen Institutionen getragen werden müssen. In Anlehnung an den Aufbau der katholischen Kirche entwarf er eine straffe Organisationsform mit sogenannten „Priestern“, welche sowohl als Soziologen als auch Erzieher tätig sein sollten, einem „Papst“ an der Spitze (damit meinte er sich selbst) und einem geregelten Kult. Grundlage sollte die Ordnung, Leitprinzip die Menschenliebe und Ziel der Fortschritt sein. Diese „weltliche (universale) Kirche“ sollte soziale Kontrolle durch intellektuelle Leistung und moralische Sanktionen ausüben, womit größere Staatsgebilde sich erübrigten.

Obwohl Comtes Vorstellungen von so manchen Zeitgenossen als Utopie, ja Verrücktheit, bezeichnet wurden, benutzten spätere Wissenschaftler (wie z. B. der Historiker Arnold Toynbee in seinen geschichtsphilosophischen Spekulationen oder der Soziologe Emile Durkheim in seiner Religionssoziologie) die gleichen Ausdrücke wie „universale Kirche“ oder wiesen auf die Wichtigkeit von „Kulthandlungen“ hin.

Bemerkenswert war Comtes Unterscheidung zwischen einer „dynamischen“ und einer „statischen“ Soziologie. Während die dynamische Soziologie die Gesetze der Aufeinanderfolge sozialer Zustände analysiert und für die politische Praxis die Theorie des Fortschritts erbringt, erforscht die statische Soziologie das Nebeneinander dieser sozialen Zustände und erbringt damit die Theorie für die Ordnung. Der entsprechende Zwiespalt zwischen Ordnung und Bewegung („Fortschritt“) kann nur durch die Soziologie überwunden werden. Gemeint sind damit Sozio-

## Drei-Stadien-Gesetz nach Comte

Im Drei-Stadien-Gesetz zeigt Auguste Comte auf, dass der Geist der Menschen eine Entwicklung durchläuft, bis er endlich seine frei gewordene Intelligenz völlig nutzen kann.

Theologisches oder fiktives Stadium	Metaphysisches oder abstraktes Stadium	Positives oder wissenschaftl. Stadium
<ul style="list-style-type: none"> <li>- vorbereitende Funktion</li> <li>- Neugier/Suche nach Ursache der Phänomene, nach Erkenntnis</li> <li>- Erzeugung von Vertrautheit, - Einbildungskraft</li> </ul> <p>Fetischismus: allen äusseren Körpern wird ein ähnliches Leben zugeschrieben                      Polytheismus: Gottheiten sind für die natürlichen Phänomene verantwortlich                      Monotheismus: natürliche Phänomene sind an unveränderliche Gesetze gebunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinführung zum dritten Stadium</li> <li>- chronisch, notwendige Krankheit</li> <li>- weitere Suche nach absoluter Erkenntnis</li> <li>- Beobachtung/Verstand gewinnt an Bedeutung</li> <li>- statt nach übernatürlichen Kräften wird nach abstrakten Begriffen/Wesensheiten gesucht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- im Vordergrund steht die Erforschung von Gesetzen</li> <li>- Exakte Beobachtungen sind die einzige Grundlage der Erkenntnis</li> <li>- wissenschaftlich verwertbar ist nur jener Teil eines Phänomens, den wir mit unseren Sinnen wahrnehmen können.</li> <li>- „Eine Behauptung ist nur dann sinnvoll, wenn sie sich auf eine vorhandene Tatsache bezieht und nachvollziehbar ist.“</li> </ul>
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; display: inline-block;">Sehen um Vorauszusehen!</div>		
 <p><b>Kindesalter</b></p>	 <p><b>Pubertät</b></p>	 <p><b>männl. Geisteszustand</b></p>

logen als Berater von Regierungen, womit die Soziologie als angewandte Wissenschaft zum Instrument der Sozialreform wird.

Eine auch heute noch unter Soziologen vorherrschende Meinung ist es, dass soziale Phänomene systematisch verstanden und auch geplant werden können. Comte war der Auffassung, dass die Menschheit davon nicht nur praktisch profitieren könne, sondern anhand der zu erwartenden Vorteile auch vernünftiger werde.

Comte, aber auch Spencer oder Marx, wird heute vorgeworfen, dass sie ihre Wissenschaft in ein philosophisches System eingebettet hatten und der Meinung waren, dass man eine Gesellschaft nach wissenschaftlichen Grundsätzen harmonisch ordnen und gestalten könne. Für seine Zeit war Auguste Comte zu weit fortgeschritten, denn er gab seiner Soziologie - basierend auf der Verschmelzung von Ideen und Vorstellungen von über 2000 Jahren - einen so umfassenden Auftrag, den sie bis heute erst in Teilbereichen erfüllen konnte.

**Empfehlenswerte Werke:**

- Plan des travaux scientifiques nécessaires pour réorganiser la société (1822).
- Cours de philosophie positive. (6 Bände, bis 1842)
- Traité élémentaire de géométrie analytique à deux et à trois dimensions (1843).
- Discours sur l'esprit positif(1844)-
- Traité philosophique d'astronomie populaire, ou Exposition systématique de toutes les notions de philosophie astronomique qui doivent devenir universellement familières (1844).
- Discours sur l'ensemble du Positivisme, ou Exposition sommaire de la doctrine philosophique et sociale propre à la grande république occidentale composée de cinq populations avancées, française, italienne, germanique, britannique et espagnole (1848).
- République occidentale. Ordre et progrès (1848).
- Système de politique positive, ou Traité de sociologie, instituant la religion de l'humanité (4 Bände,1851-1854).
- Catéchisme positiviste, ou Sommaire exposition de la religion universelle, en onze entretiens systématiques entre une femme et un prêtre de l'humanité (1852).
- Appel aux conservateurs (1855).